

Kirchenentwicklung 2030: Leitung der Pfarrei

Im Zuge der Kirchenentwicklung 2030 wird die Kirche in der Erzdiözese Freiburg erneuert. Zahlreiche Menschen aus unterschiedlichen kirchlichen Bereichen – von der Pastoral über die Caritas bis zur Bildung – beteiligen sich umfassend an den Veränderungen. Gemeinsam gestalten sie eine lebendige Glaubensgemeinschaft mit mannigfaltigen Gottesdiensten, den Dienst am Menschen als Grundlage christlicher Nächstenliebe und neue Formen der Verkündigung.

Die Leitung der 36 neuen Pfarreien, die zum 1. Januar 2026 gebildet werden, obliegt gemäß Kirchenrecht dem Pfarrer. Die designierten Pfarrer wurden im Januar 2024 bekanntgegeben. Um mehr pastorale Vielfalt, Kreativität und Handlungsspielräume zu fördern, wurden mit der Kirchenentwicklung 2030 zusätzliche Stellen geschaffen, an die der Pfarrer in Zukunft differenzierte Leitungsaufgaben übertragen wird.

Eine neue Funktionsstelle sind die Leitenden Referentinnen und Referenten, die im Oktober 2024 bekanntgegeben wurden. Die 17 Frauen und 19 Männer werden die pastoralen Prozesse leiten und koordinieren, an der strategischen Weiterentwicklung der Pfarrei maßgeblich mitwirken und grundlegende Pfarreiaktivitäten steuern. Ebenso werden sie Vorgesetzte der Mitarbeitenden im pastoralen Dienst sein.

Als weitere pastorale Leitungspersonen wurden im Oktober 2024 die neuen Stellvertretenden Pfarrer ernannt. Als Mitglieder des Verwaltungsvorstandes werden sie spezifische Aufgaben verantworten und den Pfarrer in Abwesenheiten vertreten.

Bei den Stellen der Pfarreiökonominnen/-ökonomern handelt es sich um Leitungspersonen der Verwaltung. Die neun Frauen und 27 Männer werden in den künftigen Kirchengemeinden die Finanzverwaltung verantworten und wurden im Sommer 2025 bekanntgegeben.

In der Regel werden alle künftigen Leitungspersonen bis Oktober 2025 ihre Arbeit in den neuen Pfarreien aufnehmen.

So wird ein neues Prinzip von Leitung im Team umgesetzt. Gleichzeitig werden die Seelsorgenden von Verwaltungsaufgaben entlastet und können sich verstärkt auf die Seelsorge konzentrieren.